Kompostierung im Garten

Online-Seminar

Dr. Lutz Popp

München, 11. November 2020

Neues *Gärtner wissen* „Kompostierung im Garten“

Gärtner wissen

Gartenkultur
Landespflege
Gesundheit

Kompostierung im Garten

– oder Bokashi und Terra Preta?

In einem naturnah bewirtschafteten Garten werden natürliche Kreisläufe beachtet. Dabei ist der eigene Kompost ein zentraler Bestandteil. Für die Kompostierung im eigenen Garten sprechen zahlreiche Gründe. Die Kompostierung reduziert merklich die Menge des im Garten und Haushalt anfallenden Bioabfalls, der sonst über Biotonne und Wertstoffhof entsorgt werden müsste. Mit geringem technischen und finanziellen Aufwand lassen sich die organischen Stoffe einer sinnvollen Verwertung zuführen. Seit alters her bekannt sind die positiven Auswirkungen des Komposts für Boden und Pflanzen. Mit dem Kompost werden dem Boden wertvoller Humus und Nährstoffe zugeführt. Die Bodenstruktur, Durchlüftung, Wasserhaltefähigkeit und Nährstoffverfügbarkeit werden verbessert, das aktive Bodenleben gefördert und somit die Bodenfruchtbarkeit gesteigert und die Ertragssicherheit erhöht. Auf Torf zur Bodenverbesserung kann dadurch vollständig verzichtet werden.
Von großer Bedeutung ist die sorgsame Auswahl geeigneter organischer Stoffe zur Kompostierung, ebenso wie eine lockere, vielfältige Mischung dieser Materialien, wodurch auf Kompostzusätze in der Regel verzichtet werden kann. Probleme bei der Verrottung lassen sich mit gezielten, meist vorbeugenden Maßnahmen vermeiden. Schließlich ist der Kompost aufgrund der doch beachtlichen Nährstoffgehalte in bedarfsgerechten, auf die verschiedenen Kulturen abgestimmten Mengen im Garten zu verteilen, um Nährstoffanreicherungen zu vermeiden.

Was kann kompostiert werden?

Auf der einen Seite soll so viel Bioabfall wie möglich im Garten kompostiert werden. Andererseits will man aber auch hygienisch unbedenkliche und schadstoffarme Komposte erzielen. Da die Kompostqualität maßgeblich vom Ausgangsmaterial beeinflusst wird, ist eine sorgfältige Auswahl der Stoffe, die zur Kompostierung gelangen angebracht.

Was darf auf den Kompost?

Abfälle aus dem Garten wie zerkleinerter Gehölz- und Staudenschnitt, Rasen- und Grasschnittgut, Laub und Nadeln, Stroh, Reste von Beet- und Balkonpflanzen, Schnittblumen, Ernterückstände, Gemüse- und Obstabfälle können in der Regel ohne Bedenken in größeren Mengen kompostiert werden.

sackt der Kompost zusammen und verdichtet sich. Dadurch verschlechtert sich der Luftaustausch im Inneren der Miete. Unterschiede in Feuchtigkeit und Temperatur zwischen Kompostkern und den äußeren Bereichen verhindern, dass das Material in allen Bereichen gleichmäßig verrottet. Die Rotte wird weiter ablaufen, es wird einen gut verwertbaren Kompost geben, es dauert nur länger.
Mit dem Umsetzen wird das Rottegut erneut gelockert und belüftet. Ferner kann man Feuchteunterschiede ausgleichen und Material vom kühleren Rand des Komposts in das wärmere Zentrum verlagern. Insgesamt beschleunigt ein

Ein Milliardenheer an kleinen und kleinsten Lebewesen sorgt für die Umsetzungsvorgänge. Geht es ihnen gut, ergibt es einen guten Kompost.

Selbst gebautes Wurfgitter

Umsetzen den Rottevorgang und führt zu einem gleichmäßig verrotteten Kompost, was den Aufwand für diese Arbeit rechtfertigt. Bei einem zu langsamen, ungünstigen Rotteverlauf oder bei auftretenden Problemen wie Fäulnis durch mangelnde Durchlüftung ist ein Umsetzen unumgänglich.

Abdeckung

Nach dem Aufsetzen oder zwischenzeitlichen Umsetzen des Komposts ist dieser abzudecken. Eine Abdeckung schützt vor Vernässung und Austrocknung und vermindert die Wärmeabgabe. Geeignete Materialien sind z. B. langer Grasschnitt, Stroh, Fichtenreisig oder auch Laub. Sehr gut geeignet ist ein ausreichend schweres Vlies (Geotextil). Das Material muss auf jeden Fall luftdurchlässig sein, dichte Plastikplanen sind ungeeignet. Mit einer Abdeckung wird auch anfallendes Sickerwasser vermindert.

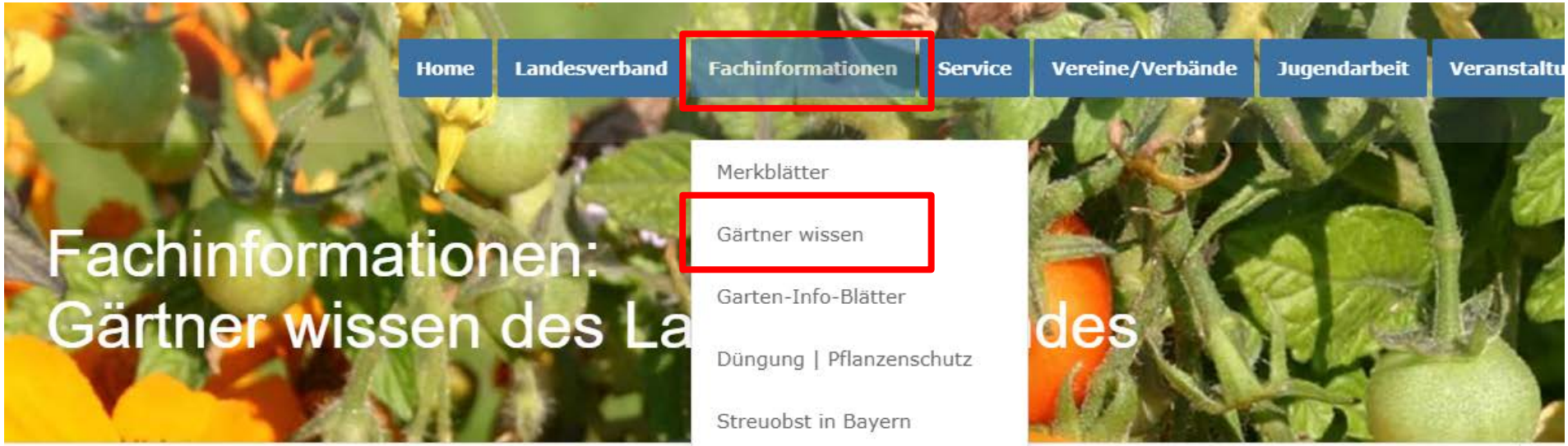
Kompost absieben

Soll der Kompost zur Bodenverbesserung eingesetzt werden, sind darin enthaltene Reste von unvollständig verrottetem Gehölzhäcksel nicht störend. Will man jedoch den fertigen Kompost z. B. zur Rasenpflege oder als Bestandteil von Blumenerden verwenden, stören Grobteile im Kompost. In diesen Fällen ist ein Absieben, auf ca. 10–15 mm beispielsweise mit einem Wurfgitter notwendig.

Der Rottevorgang

Unter dem Kompostierungsprozess, auch Rotte genannt, versteht man den Abbau und Umbau organischer Substanz durch Klein- und Kleinstlebewesen unter aeroben Bedingungen, also mit Hilfe von Sauerstoff. Im Gegensatz dazu steht die Zersetzung unter Luftabschluss, die man als Fäulnis bezeichnet.
Um die Verrottung und Reifung des Kompostes einzuleiten und zu beschleunigen muss versucht werden, die Lebensbedingungen der an der Rotte beteiligten Mikroorganismen zu fördern. Es ist daher notwendig, ihre besonderen Bedürfnisse bezüglich Wasser, Luft, Wärme und Nährstoffe zu berücksichtigen.

Neues *Gärtner wissen* „Kompostierung im Garten“



***Gärtner** wissen*

***Gärtner** wissen* hinformationsschriften, die zu den Themenbereichen „Gartenkultur, Landespflege, Gesundheit“ umfassende Informationen geben, die z. B. als Grundlage für die Vorbereitung von Fachvorträgen und für Teilnehmer von Kursen geeignet sind.
Neu erscheinende ***Gärtner** wissen* werden den 1. Vorsitzenden mit dem Herbstversand kostenlos zugesandt. Benötigen Sie weitere Exemplare, so können diese über den Obst- und Gartenbauverlag zum Preis von € 0,50 (Mitglieder) bzw. € 1,- (Nicht-Mitglieder) käuflich erworben werden oder sie stehen hier zum Download zur Verfügung.

- Kompostierung Im Garten (6M)
- Obstbaeume Fuer Den Hausgarten (3.9M)

Bezugsmöglichkeit: shop.gartenratgeber.de

Vorteil für Mitglieder: nur 0,50 € statt 1,00 €

BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E.V.

Vorteile der Kompostierung im eigenen Garten

- Schließen natürlicher Kreisläufe
- Reduktion des Bioabfalls für Biotonne/Wertstoffhof
- Wertvolle Humuslieferung
- Zufuhr von Nährstoffen
- Positive Wirkung auf Bodenstruktur
- Verbesserung der Durchlüftung
- Erhöhung der Wasserhaltefähigkeit
- Steigerung der Nährstoffverfügbarkeit
- Förderung des Bodenlebens

→ Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit

→ Erhöhung der Ertragssicherheit

BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E.V.

Geeignete Ausgangsstoffe

- Gehölzschnitt
- Staudenrückschnitt
- Rasen- bzw. Wiesenmähgut
- Laub und Nadeln
- Reste von Beet- und Balkonpflanzen
- Schnittblumen
- Ernterückstände
- Gemüse- und Obstabfälle
- Kaffeesatz und Tee(blätter)

Ungeeignete Ausgangsstoffe

- Gekochte Essensreste
- Fleisch, Fisch, Knochen
- Teig
- Brot
- Metall
- Plastik
- Textilien
- Staubs
- Stra
- Illustr Geschenkpap

BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E.V.

Kompostplatz

- Gut zugänglich
- Nahe zum Gemüsegarten
- Auch bei schlechtem Wetter erreichbar (am besten auf befestigten Wegen)
- Windgeschützt
- Halbschatten
- Genügend Bewegungsfreiheit für Zerkleinern der Ausgangsstoffe, Umsetzen, Absieben des Reifkomposts
- Schutz vor zu viel Niederschlag

Kompostierungsmethode/Kompostbehälter

- „offene“ Kompostierung, Mietenkompostierung

- Lattenkomposter

- „Schnellkomposter“/geschlossene Kompostbehälter

Erforderliche Arbeiten

- Sammeln

- Zerkleinern

- Mischen und Aufsetzen
- Abdecken

- Umsetzen

- Absieben

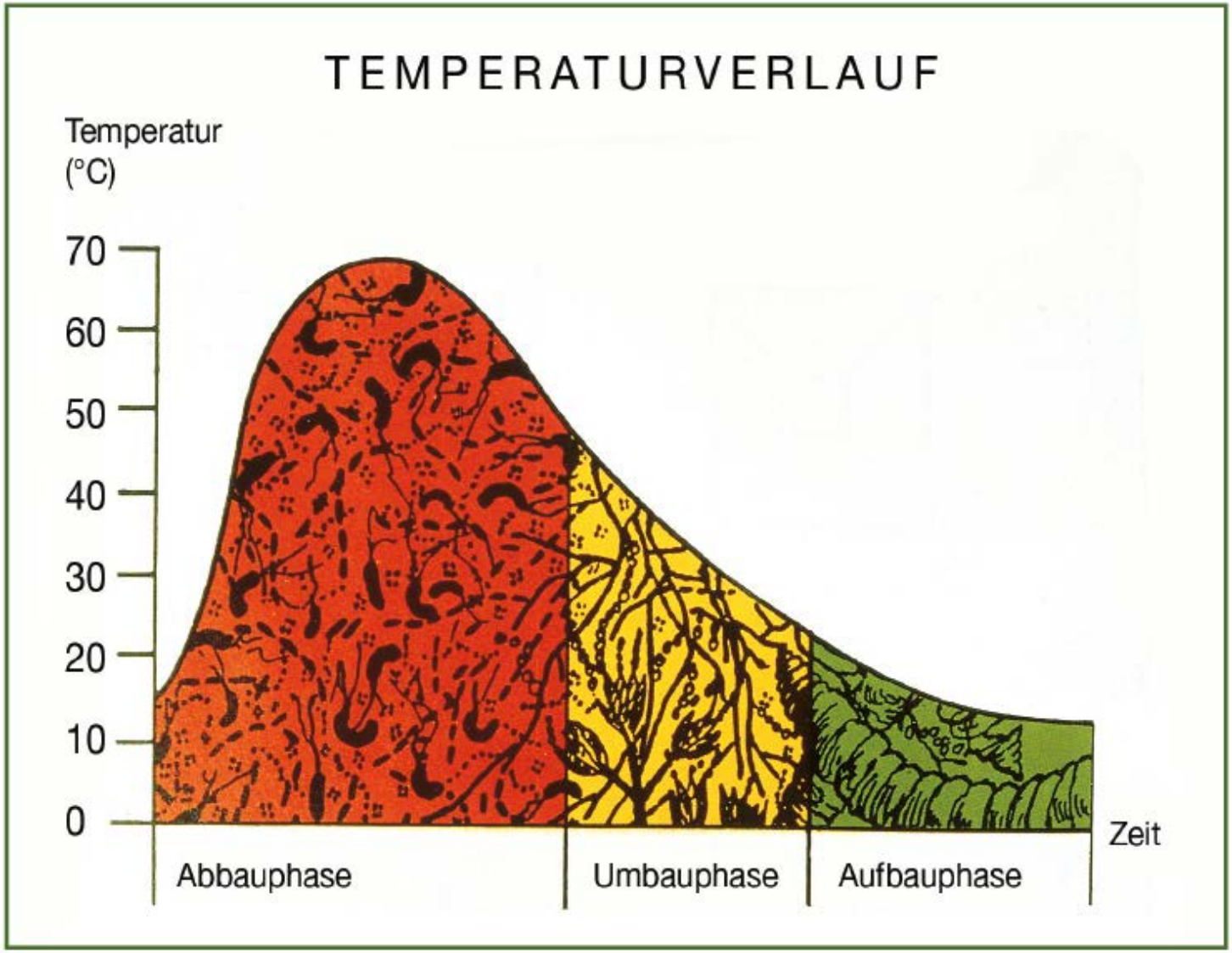
BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E.V.

Kompostzusätze

- Kompo
- Kal
- Gesteins- un
- Nährst
- Komp

BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E.V.

Rottephasen



Die fachgerechte Anwendung von Kompost

- Nur Reifkompost
- Auf alle Gartenflächen, d. h. Gemüse, Obst, Stauden, Sommerblumen, Rasen, Sträucher/Gehölze
- Im Frühjahr und Sommer, d. h. in der Vegetationsperiode, wenn Pflanzen Nährstoffe brauchen
- Einarbeitung nur oberflächlich

Kompost ist auch ein Düngemittel – nicht zu viel!

Nährstoffe	g in 3 l Kompost			ph
	Min.	Mittel	Max.	
Stickstoff N	6	16	45	
Phosphat P_2O_5	2	11	26	
Kali K_2O	2	12	36	
Magnesium MgO	3	22	39	
Calcium CaO	8	116	406	-

BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E.V.

Empfohlene Kompostgaben

Kultur	Kompost l/m², pro Jahr	Anmerkung
Gemüse	3	2 Kulturen/Jahr und Beet
Baumobst	1	Kaum Unterschiede zwischen Kern- und Steinobst
Beerenobst	0,5–1	Hoher Bedarf: Erdbeeren Niedriger Bedarf: Heidelbeeren
Rasen	1–3	Abhängig von der Häufigkeit des Mähens
Ziergehölze	0,3–1	Starke Unterschiede wegen großer Arten-/Sortenvielfalt
Blumen/Stauden	0,5–2,5	

BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E.V.

Zum Nachlesen in der staden Corona-Zeit

Gärtner wissen

Gartenkultur
Landespflege
Gesundheit

Kompostierung im Garten
– oder Bokashi und Terra Preta?

In einem naturnah bewirtschafteten Garten werden natürliche Kreisläufe beachtet. Dabei ist der eigene Kompost ein zentraler Bestandteil. Für die Kompostierung im eigenen Garten sprechen zahlreiche Gründe. Die Kompostierung reduziert merklich die Menge des im Garten und Haushalt anfallenden Bioabfalls, der sonst über Biotonne und Wertstoffhof entsorgt werden müsste. Mit geringem technischen und finanziellen Aufwand lassen sich die organischen Stoffe einer sinnvollen Verwertung zuführen. Seit alters her bekannt sind die positiven Auswirkungen des Komposts für Boden und Pflanzen. Mit dem Kompost werden dem Boden wertvoller Humus und Nährstoffe zugeführt. Die Bodenstruktur, Durchlüftung, Wasserhaltefähigkeit und Nährstoffverfügbarkeit werden verbessert, das aktive Bodenleben gefördert und somit die Bodenfruchtbarkeit gesteigert und die Ertragssicherheit erhöht. Auf Torf zur Bodenverbesserung kann dadurch vollständig verzichtet werden.
Von großer Bedeutung ist die sorgsame Auswahl geeigneter organischer Stoffe zur Kompostierung, ebenso wie eine lockere, vielfältige Mischung dieser Materialien, wodurch auf Kompostzusätze in der Regel verzichtet werden kann. Probleme bei der Verrottung lassen sich mit gezielten, meist vorbeugenden Maßnahmen vermeiden. Schließlich ist der Kompost aufgrund der doch beachtlichen Nährstoffgehalte in bedarfsgerechten, auf die verschiedenen Kulturen abgestimmten Mengen im Garten zu verteilen, um Nährstoffanreicherungen zu vermeiden.

Was kann kompostiert werden?

Auf der einen Seite soll so viel Bioabfall wie möglich im Garten kompostiert werden. Andererseits will man aber auch hygienisch unbedenkliche und schadstoffarme Komposte erzielen. Da die Kompostqualität maßgeblich vom Ausgangsmaterial beeinflusst wird, ist eine sorgfältige Auswahl der Stoffe, die zur Kompostierung gelangen angebracht.

Was darf auf den Kompost?

Abfälle aus dem Garten wie zerkleinerter Gehölz- und Staudenschnitt, Rasen- und Grasschnittgut, Laub und Nadeln, Stroh, Reste von Beet- und Balkonpflanzen, Schnittblumen, Ernterückstände, Gemüse- und Obstabfälle können in der Regel ohne Bedenken in größeren Mengen kompostiert werden.

www.gartenratgeber.de/shop

Kompostierung im Garten | 1

HOCHSCHULE
WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

LEITFADEN ZUR KOMPOSTIERUNG IM GARTEN

ABSCHLUSSBERICHT 1999

PROF. DR. PETER FISCHER / DIPL.-ING. (FH) MARTIN JAUCH

FÖRDERUNG: BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN